

Hausbesetzungen und anderes mehr]. Übrig blieben noch Aktivitäten der RAF, bis auch sie zusammenbrachen, nachdem sie fürchterliche Opfer gefordert hatten. Die Wiederherstellung geordneter Verhältnisse an der Universität Heidelberg war vor allem den Nachfolgern des gescheiterten Rektors Rendtorff zu verdanken, den Professoren Hubert Niederländer, Adolf Laufs und Gisbert Freiherrn zu Putlitz. Auch traditionelle Bereiche konnten wieder in Würde entstehen. Nachdem unter dem Rektorat von Rendtorff das Tragen von Talaren abgeschafft worden war, sind sie heute wieder hoffähig.

Aber was waren nun die Auswirkungen dieser Episode? Es ist immer wieder erstaunlich, was alles per definitionem aus dem Verhalten der Achtundsechziger deduziert wurde, sei es aus soziologischer Sicht dritter Betrachter, sei es aus der Perspektive mancher intellektueller Kreise. Vielfach wurden auch Spekulationen von Personen angestellt, die an den konkreten Vorfällen gar nicht beteiligt waren. Jeder Versuch, die Gedankenwelt der Akteure zu ordnen, muss aber scheitern, weil sie per se schlechthin unkoordinierbar waren, denn es mischte sich unauflöslich Gesellschaftskritik mit neomarxistischen Vorstellungen, mit Generationenspannungen, mit dem Gefühl, an Verantwortung teilnehmen zu wollen, und dem gleichzeitigen Verlangen nach Autorität. Ein Pathos aber war unverkennbar und hatte Folgen, die bis heute fortbestehen. Es war die Parole von der »Selbstverwirklichung« des Einzelnen. Ihre Ursprünge lagen schon vor der Revolte, und ihre

Folgen überdauerten sie. Geboren war diese Sicht aus einer schleichenden Destruktion der Gesellschaft, der Gemeinschaftswerte verloren gingen. Das übersteigerte Kollektivdenken des Totalitarismus schlug, nach komplettem Wegfall jedes »völkischen« Gemeinschaftsbewusstseins, in extremen Individualismus um. Das Vaterland bedeutete nichts mehr, Familien zerbrachen, die Kirchen hatten sich zum Teil, wie die »deutschen Christen«, selbst desavouiert oder liefen der »Moderne« nach, wertfreier Materialismus wurde entdeckt, Kunst und Ästhetik wurden konturlos und Verantwortung für Gemeinschaftswesen jeglicher Art verkümmerte. Was blieb dann anderes als »Selbstverwirklichung«? Zur Restitution war die Gesellschaft zu schwach und auch manche Älteren liefen – zunächst – der rebellischen Jugend nicht nur nach, sondern ermunterten sie durch Selbstbeschimpfung. Gewalt gegen Sachen wurde als Kavaliersdelikt hingenommen, Gewalt gegen Personen wurde entschuldigt, sofern sich die Steinewerfer nicht als Verbrecher, sondern als Idealisten darstellten. Diese Selbstverwirklichung dauert bis heute fort. Sie liegt zum einen in einem fast zum Fetisch gewordenen Individualismus, aber auch in einer Gruppenbildung von Interessenvertretern ohne Verantwortung für Allgemeinbelange. Die ständig wachsende Zahl der Ehescheidungen ist evident. Ehepartner wollen eines Tages sich selbst verwirklichen, wobei der andere hinderlich sein könnte. Die Korruption nahm und nimmt zu, denn ihre Bremse, das Gefühl der Verantwortung für die Gemeinschaft, zieht